



Heriz

Keine andere Teppich produzierende Gegend bietet eine so grosse Vielfalt an Muster und Arten wie Iran.

In Torba 2/99 haben wir einen rot-gründigen durchgemusterten Heriz beschrieben. Hier ist ein anderer Teppich gleicher Herkunft, aber mit vollkommen verschiedenen Mustern und Farben.

Was von vornherein auffällt, sind der gelbe Grund und die goldene Bordüre. Später bemerkt man das grosse dunkelblaue Medaillon, das an eine Tarantel oder an einen Skorpion erinnert. Dieses erschreckende Muster ist ein Abwehrsymbol und dient dazu, die

bösen Geiste zu entfernen und diejenigen, die sich auf dem Teppich befinden, zu schützen. Der Teppich als Schutzgebiet wurde von den Ethnologen studiert; Jean Gabus spricht von den Nomaden Nemadi in der Sahara-wüste, die zu arm sind, um einen Teppich zu besitzen und die jeden Abend den feinen Trah el Ali (Alis Sand) als Bett auswählen. Um während der Nacht geschützt zu sein, zeichnen sie mit der Fingerspitze im Sand die Zeichen des Skorpions oder der

Tarantel. Allein auf den Bergen zwischen Himmel und Erde kennt der Nomade die Macht der Naturkräfte, und er braucht Sicherheit. Der Teppich gibt ihm diesen Schutz.

Die Borte fällt durch ihre stilisierten und sehr schönen Schlangenmuster auf. Tatsächlich handelt es sich um ein Rankenornament oder eine Arabeske, die sich mit der Zeit umgeformt hat. Dieser Heriz ist weniger fein als der von Torba 2/99; er zählt nur 100 000 Knoten/m² anstelle von 200 000. Seine Farbpalette ist weniger reich. Dagegen ist er älter: Er stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sein Muster wurde später manchmal im naheliegenden Dorf von Bakhshayesh nachgeknüpft. Auch sein kleines Format (195 x 140 cm) ist selten, da die meisten Heriz viel grössere Dimensionen (zwischen 7 und 16 m²) aufweisen.

Text und Foto: Jacques Gans

Ursprung: Heriz, Azerbaïdjan, Iran

Dimension: 195 x 140 cm

Knotendichte:

102 000 symmetrische Knoten/m²

Flor: Wolle, 9 Farben

Kette und Schuss:

Baumwolle ungefärbt